

KURZLEXIKON MEDIZIN – PFLEGE – ETHIK – RECHT

Ausgabe 18: August 2001

Missbrauchtes Vertrauen- Grenzverletzungen und Grenz- überschreitungen im Gesundheitswesen

Von Werner Tschan

Ein Thema, das alle betrifft: Sexuelle Übergriffe durch Ärzte*, Therapeuten und andere Angestellte im Gesundheitswesen sind keine Einzelfälle. Doch die öffentliche Diskussion darüber, die Unterstützung der Opfer und eine wirkungsvolle Prävention stehen erst am Anfang. Zu häufig werden Übergriffe bagatellisiert, wird das Thema verdrängt. Zum Schaden aller. Nur wenn das Thema von den Verantwortlichen wahr genommen wird, können Strategien zur Verminderung von sexuellen Übergriffen entwickelt werden. Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick zu dieser Thematik.

Im kommenden November findet in Bern ein zweitägiger [Kongress](#) zum Thema sexuelle Gewalt statt, bei dem auch Übergriffe im Gesundheitswesen thematisiert werden. Eine Gelegenheit für jene, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchten.

Ethische Kernfragen

Jede fachlich bestimmte Tätigkeit vollzieht sich innerhalb gewisser Grenzen. Grenzen regeln und bestimmen, was fachlich erforderlich und korrekt ist. Teilweise sind diese Grenzen durch gesetzliche Bestimmungen geregelt, vielfach handelt es sich jedoch eher um berufsethische Grundsätze. Vieles lässt sich überhaupt nicht durch juristisch eindeutige Bestimmungen regeln. Wenn ein Arzt einem Patienten einen Sachverhalt im Fachjargon mitteilt, ohne auf das Auffassungsvermögen des Gegenübers einzugehen, verletzt er berufsethische Prinzipien, ohne dass dies juristisch ahndbar wäre. Daraus resultieren vielfältige Dilemmasituationen, die einer weiteren Klärung bedürfen. Eine mögliche Orientierung bieten dabei die berufsethischen Grundsätze.

Die Medizin hat seit ihren Anfängen solche Formulierungen aufgestellt. Wir finden sie im Codex Hammurabi, wir finden sie in der ägyptischen Medizin, wir finden sie in den Schriften des Corpus Hippocraticum. Das *Facere bonum* - Gutes tun - und das *Nihil nocere* - nicht schaden - sind

**Weil es bei sexuellen Übergriffen um ein stark geschlechterabhängiges Verhalten geht, bei dem in den allermeisten Fällen ein Mann der Täter ist, benutzen wir ausnahmsweise nur die männlichen Bezeichnungen. Anm. der Red.*